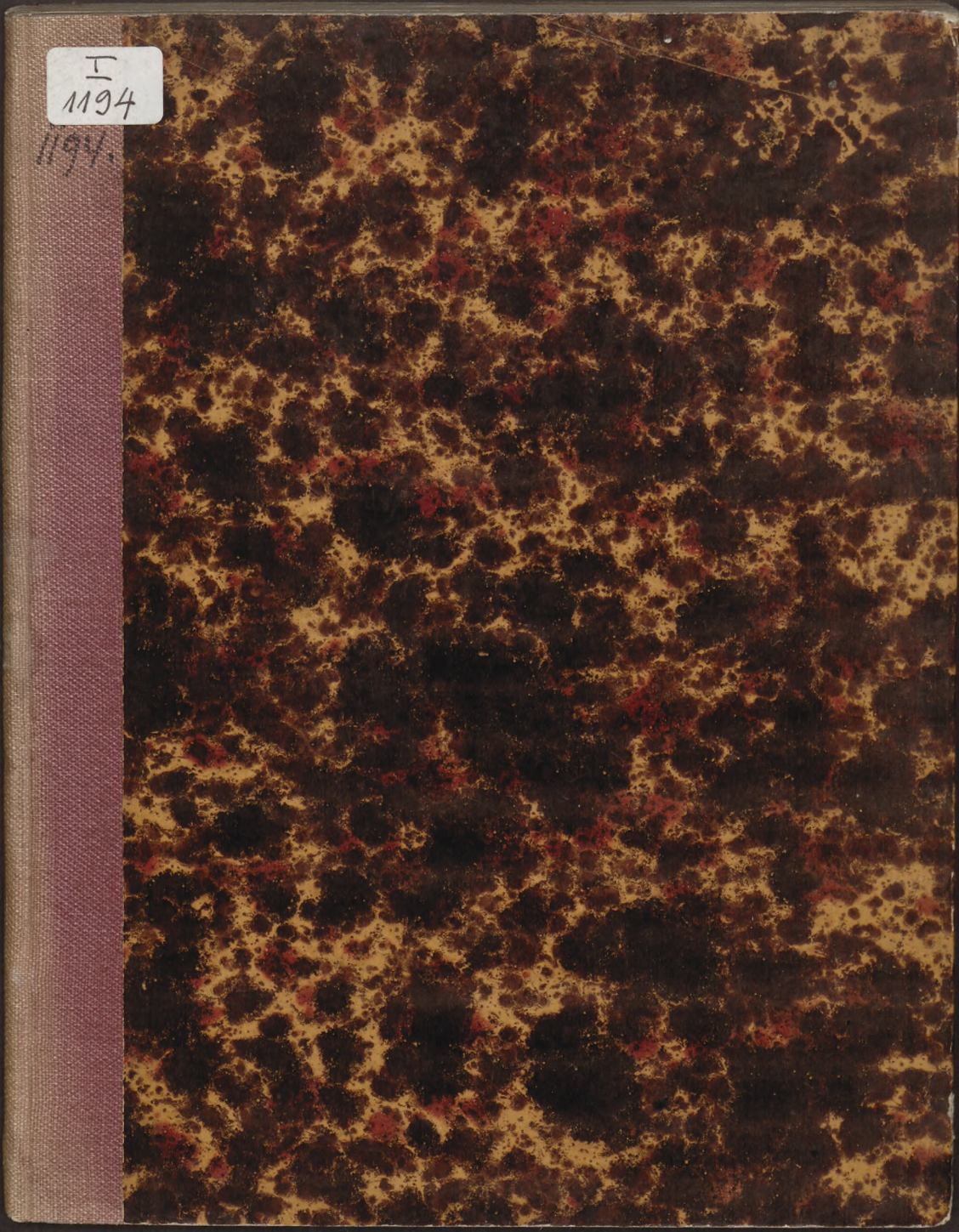


I

1194

1194.



224

7th 8th 50

1636

T.
1194.

Dr. Gokkaku



1194. 421



~~1929/1986~~

ENSV TA
Kirjandusmuuseumi
Arhiivraamatukogu

1937

Christliche Leich-Predigt

Auß dem 20 Verslein des 34. Psalmens des Königlichen
Propheten Davids:

Von der Adelichen Sepultur vnd Leich-Begängnis

Der Wol-Edlen / Ehr vnd viel-Zugentsamen
Frauen

DOROTHEÆ von Bremen/

Des Wol-Edlen / Gestrengen / Ehrenvesten vnd
Mannhaften

Sel: Jacob von Lauben /

Weiland auff Pasack vnd Sinn Erbsessenen / hin-
terlassenen Wittiben /

Welche

In warer anruffunge Gottes vnd ~~er~~ständiger Erkändnuß vnd
Bekändnuß ihres Erlösers Jesu Christi ANNO 1633. den 15. Octobris
sanfft / still vnd Seeliglich einschlaffen / vnd folgenden Jahres den
16 Februarij, war der Sonntag Ego mihi, mit Christlichen Cere-
monien in der Kirchen zu Haderis Ehlich vnd in Ade-
licher vnd Christlicher versammlung zur Erden
bestenigt worden:

Gehalten durch

MICHAEL Mollenbeck /

Pfarzern daselbst.



Zu Nevall gedruckt durch Christoff Keusnern /
den Eltern / Gymnasij Typographum.

ANNO M.DC. XXXVI.

An den Christlichen Leser.

ünstiger lieber Leser/ das diese Predigt so lange
samb zum Druck außgegeben worden/ ist das
ber gekommen/ das ich mich anfangs geschewet
habe/ dieselb publicieren zu lassen/ als der ich
meine Einfalt vnd Vnrichtigkeit vnd der szigen
Welt hochfahrende Blugheit vnd neidischen Tadel
wol erwogen vnd beherziget. Habe demnach die Er-
ben vnd hinterblibene Kinder der Sel: Frau Taub-
nin von einem Tage zum andern auffgehalten/ vnd
jetzt dieses/ bald jenes für gewendet/ in meinung sie
solten durch mein cunctiren der anforderung oberdrüss-
sig gemacht werden. Weill sie aber instendig dens
noch angehalten/ als habe ich endelich nolens volens
meine damahln gehaltene Predigt auffsuchen vnd
ausgeben müssen/ vnd biete den günstigen Leser/ das
ferner etwas gutes vnd nützliches in meiner Predigt
lieset/ wolle er Gott für seinen Trost vnd Vnterrichte
dancken: wo ihr aber etwas vorkommet/ das ihm
nicht allerdings gefallen möchete/ wolle er mit mir
gedult tragen/ vnd das bedencen/ das man in allen
dingen nicht gleiche klag vnd scharffsinnig seyn kan.
Were es nach meinem willen zugegangen/ solte dies
se einfeltige Predigt wol in meinem studier stüblein
geblieben seyn: Denn fromme Herzen hetten mich
ohne das wol gekant vnd geliebet/ vnd böse Herzen
hetten mich desto weniger geneldet vnd getadelt.
Thu den günstigen Leser hiemit CHRISTO dem einia-
gen waren Heilande der Welt befehlen. CURSUME Mu-
skolo meo am Tage Susanna. ANNO 1636.



Gott vnd der Vater vnser **H E R R** Jesu Christi / der
 Vater der Barmhertigkeit vnd Gott alles Trostes / der vns
 tröset in all vnserm Trübsal / daß wir auch trösten können /
 die da sind in allerley Trübsal / nüt dem Trost damit wir ges
 tröset werden von Gott / sey vnd bleibe bey vns allen von
 je hnd an biß zu ewigen zeiten / **A M E N**.

2. Cor. 1.

v. 3. & 4.

S Eliebte / Andächtige vnd Außers
 wehliche Freunde in Christo **J E S U** vns
 serm **H E R R N** / da der alte Tobias sahe
 vnd merckte das der letzte tag seines
 Lebens nunmehr müste nahe vnd für
 der Thür seyn / da foderete er seinen lie
 ben Sohn der jungen *T. biam* für sich /
 vnd vnterrichtete ihn väterlich vnd erwerlich / wie er
 sich in dem ganzen lauffe seines Lebens verhalten solte
 daß er Gott nicht beleidigte / sein Gewissen nicht bes
 schwerete vnd seine ehrlichen namen vnd guten leumuth
 nicht schmälerte. Zu aller erst aber weisete er in dieser
 vermahnung seinem Sohne wie er sich gegen der Mue
 ter verhalten solte / vnd sprach : Lieber Sohn /
 Ehre deine Mutter alle dein lebenlang : den
 ke daran / was sie für gefahr außgestanden
 hat / wie sie dich vnter ihrem Herzen truge :
 vnd wann sie gestorben ist / so begrabe sie nes
 ben mich.

A ij

In

Tob. 4. v.

4. & 5.

In diesen Worten anbefielet der fromme Tobias seinem Sohne wegen der nachbleibenden hochbeirrübten Mutter zweyerl. y: Erstlich daß er sich solle hüten daß er sie nie mißwillen vnd ungehorsamb nicht betrübe / sie nicht verlasse oder vergesse / sondern ihr schönliche Liebe / Treu vnd gehorsamb erzeige / vnd darauff sehe daß sie in ihrem hohen Alter wol vnd ehrlich vnterhalten werde: vnd diß sol er thun / sagt der alte Tobias, vmb der gefahr vnd schmerzen willen / welche die liebe Mutter mit ihm außgestanden / wie sie ihn vnter ihrem Herzen getragen hat. Ist eine sehr bewegliche Ursache / darvmb auch Sprach dieselbe anzeuße / da er die Kinder zum gehorsamb gegen ihre Eltern wil vermahnen vnd spricht: Ehre deinem Vater von ganzem Herzen / vnd vergiß nicht wie sawr du deiner Mutter worden bist / vnd denck daß du von ihnen gebohren bist / vnd was kanstu ihnen dafür thun / das sie an dir gethan haben? Darnach so wil auch der herbfromme Tobias das der liebe Sohn die alte Mutter (wann sie Gott durch den Todt wegnehmen wird) nicht solle hinter den Zaun werffen / sondern ehrlich begraben / vnd zwar an dem orte / da seine Knochen würden hingelegt seyn. Kein zweiffel ist / daß der liebe fromme Sohn alles wird zu wercke gerichtet haben. Deswegen haben die hinterlassenen Kinder der seeligen Frau Raubinnen von Basaß auch recht vnd wol gethan / daß sie nicht allein ihre seelige Frau Mutter bey ihrem leben nach des lieben Herrn Vaters abgange herzlich geliebet / vnd ihr allen kindlichen gehorsamb erzei-

Syr. 7. v.
29. 30.

erzeiget / sondern auch nun nach ihrem ableben sie zu demselben Grabe gebracht haben / darinnen des lieben Sel: Herrn Vatern Knöchlein vnd Käublein vorhanden seyn / auff daß dieselben / so im leben wie ein par holdseliger Läußelein bey einander gewonet haben / auch im Tode mögen bey einander ruhen vnd schlaffen. Das wird GDe den frommen Kindern nicht vnbelohnet lassen;

Gottes Wort treuget nicht /

Wer Eltern ehrt / dem wol geschicht.

Damit ich aber nach erheischung meines Amptes diesen trawrgang mit Troste zieren / vnd den weynenden Waiselein vnd hinterbliebenen hochbetrübten Kindern die Thränen von den augen glücklich wischen möge / so erhebet neben mir ewere Herzen zu GDe / bittet fleissig vmb beystand des H. Geistes vnd betet im namen Jesu Christi

Vater Unser der du bist im Himmel / etc.

Die Wort / von welchen wir bey gegenwertiger trawriger Versammlung handeln wollen / sind zwar wenig / aber sehr kräftig vnd tröstlich / vnd lauten im 34. Psalm des Königlichen Propheten Davids also:

Der Gerechte muß viel leiden /
Aber der HErr hilfft ihm auß dem allen. Er bewahret ihn alle seine Gebeine / daß der nicht eins zubrochen wird.

Das sind die Wort von welchen wir reden vnd anhören wollen. Daß aber alles möge tröstlich vnd nützlich seyn/ das verleyhe Gott durch den beystand des H. Geistes vmb Jesu Christi willen/ **A M E N.**

WEine auferwehlten Freunde/ ich habe mit besonderm Racht vnd bedencken mit fürgenommen diese Wort zu erklären/

1. Vmbd er Zeit vnd des Tages willen/ an welchem wir hie zusammen seyn. Dieser Sontag heisset *Esto mihi*, welchen namen wir nicht allein sollen zu nennen/sonders auch zugebrauchen wissen. Wann vns das Leiden/ von dem hie David in den abgelesenen Worten redet/ zu Hause kommet / alsdan sollen wir zu Gott vnser zusuche nemen/ ihn bitten/ das er vmb des Leidens Jesu Christi willen/vns vnser Leiden wolle verkürzen/vnd mit David sagen: **H**Err auff dich trawe ich / laß mich nimmermehr zu schanden werden / errette mich durch deine Gerechtigkeit / neige deine Ohren zu mir/eylend hilff mir; *Esto mihi in Deum protectorem*; Sey mir ein starcker Fels/ vnd eine Burg / daß du mir helffest/ denn du bist mein Fels vnd meine Burg/ vnd vmb deines Namens willen wolstu mich leiten vnd führen. Also kan alle dem Leiden abgeholfen werden/welches vns David in den abgelesenen Worten ankündiget. Dessen haben wir ein augenscheinliches Exempel an dem blinden *Bartimeo*, dessen im heutigen *Evangelio* gedacht wird; derselbe hat mancherley Leiden.

1. Das

Psal. 31. v.
2. 3. 4.

1. *H*ier das leiden in den Augen/ denn er kan nicht se-
 hen. Was diß für ein leiden sey / das deutet vns der alte
Tibias an/ wann er dem Engel / der ihm neben dem Gruf
 fremde wünschet/ also antwortet: Was solte ich für Tob. 1. 7. 13
 fremde haben / der ich im finstern sitzen muß/
 vnd das Liecht des Himmels nicht sehen kan.
Cæcus inops dictus, bysso licet esset amictus.

Ein blind Man ein armer Man/

Hett er auch Seid vnd Sammet an.

2. Hat er das leiden in dem Beutel: er ist ein armer
 Mann / ein Betüßer / hat weder heller noch Pfenning/
 vnd muß mit jenem armen Poeten klagen:

Nec sonat in oculis ulla moneta meis.

Zum 3. Hat er das leiden in den Ohren/ da er seine noth
 klaget vnd umb hülfte den *HERRN* Jesum anschreyet/
 da wird er vbel angefahren / vnd mit harten Worten ein-
 gekossen. Aber von diesem leiden hilfft ihm *Bartimæus*
 damit / daß er *Esto mihi* weiß zu seynen/ Christum seinen
 Fels vnd Burg seyn leset / denselben anschreyet vnd sa-
 get: Jesu / du Sohn David / erbarm dich
 mein.

Wans vmb vnd vmb kommet / lieben Freunde / so ist
 vnser vnd *Bartimæi* leiden vber eine Leiste geschlagen:
 Ach wie viel sind der / die vber ihre gebrechen zu klagen
 haben/wo nit wegen der augē doch wegen anderer Glie-
 der: vnd wann wir schon sonst vberal an vnsern Gliedern
 gesund seyn/so ist doch das schwere gebrechen der Geisli-
 chen blindheit bey vns allen / vnd bleibet es wol bey dem
 was Paulus saget/ wann er spricht: *Animalis homo*

1. Cor. 2.

14.

1. Sam. 11.

7, 2.

Eph. 4. 18.

non percipit ea, quæ sunt spiritus. Der natür-
liche Mensch vernimmt nichts vom Geiste
Gottes / es ist ihm eine Thorheit vnd kan es
nicht erkennen. König *Nahas* wolte allen *Israeli-*
ten das rechter Auge außstechen: Das hat vns armen
Menschen der Teuffel redlich gethan / durch Adams vnd
Eua fall hat er vns die rechte herhaugen daß wir an er-
kants
nütz Gottes vnd vnser selber ganz vnd gar aufgehalet /
daß wir nun lauter Blindtschleichen / *Ignorantes, errantes*
& *titubantes* in Geistlichen sachen seyn. Darumb sage
Paulus abermahl: Vnser verstand ist verfinstert /
vnd wir sind entfrembdet von dem Leben / das
aus Gott ist / durch die vnwissenheit / so in
vns ist durch die blindheit vnseres Hergens.

Ach wie viel sind derer / die das leiden im Beutel ha-
ben / vnd von schwerer armuht gedrückt werden?

Ach wie starck haben wir sekunder das leiden in den
Ohren / höret man doch nichts gutes mehr in der ganzen
Welt.

Da ist nun der beste rathe / daß wir bey solchem leiden
mit *Bartimæo* *Eslo mihi* seyn / vnd Christum den Sohn
Davids umb hülffe vnd Errettung anrufen;

Wer nur schreyen vnd beten kan /

Der ist ein vnverdorbner Man.

Zum 2. habe ich diese Davidische wort mir darumb
zum Text erwöhlet / weil sie sich sehr wol auff die seelige
Fraw *Taubin* von *Pasack* / die alhie für vnsern augen
liget / schicken. Dieselbe ist zwar Gericht gewesen / denn
sie

sie ist in der H. Tauffe durch das blut Jesu Christi der
 waren Gerechtigkeit theilhaftig worden / vnd was im
 leben versehen worden / das hat sie durch ware Busse wie-
 derumb aufgebessert. *Pœnitentia est regressus ad Bapti-*
smum. Aber dennoch hat sie viel leiden müssen: Leidens
 hat sie genug gehabt in der Jugend / leidens genug im
 Ehestand vnd Mittelalter / noch vielmehr leidens im
 Witwenstande / Ich wil ihr leiden / ob ichs schon zum
 theil wol weiß / nicht nahmlündig machen / *ne sim unguis*
in ulcere. Sie hette schier mit Hiob klagen mögen auß
 dem 6. Capittel: Wann man meinen jammer
 wöge / vnd mein leiden zusammen in eine
 Wage legete / so würde es schwerer sein denn
 Sand am Meer. O Du sey gelobet / der sie durch
 einen seligen Tod auß allem leiden erlöset hat / nun ist sie
 für allem leiden wol verwaret. Selig sind die To-
 den / die in dem H. Ern sterben / von nun an /
 Ja / der Geist spricht / daß sie ruhen von ihrer
 Arbeit. Nun heilts:

Hiob 6.
v. 2. 3.

Apoec. 14.
v. 13.

Ihr Jammer / Trübsal vnd elend
 Ist kommen zu einm selgen end.

Nun saget sie:

Zum sichern Port ich kommen bin /
 Todt / Sünd / Noht / jammer fahr dahin /
 Mit Christo hab ich Fried vnd frewd
 Vnd leb in ewiger Seligkeit.

Zum 3. muß ich von den verlesenen worten Predigen
 vmb der weinenden Wäyslein Willen: Sie machen ihr

leiden sehr groß / klagen sehr vnd sagen: Der H^{er}z
 hat vns verlassen / der H^{er}z hat vnser ver-
 gessen. Nein/ lieben Wäyslein/ ihr müßet diß leiden:
 aber ihr seid doch darumb nicht von G^{ott} verlassen/ er
 wird euch gewiß auß dem allen wieder helfen: G^{ott} diß
 Himmels wird euch freude geben für das leid das
 ihr erlitten habet/

Was thut ihr so sehr jagen
 Ihr armen Wäyslein?
 Solt G^{ott} euch hülff versagen/
 Der speist die Raben klein?
 Frommer Witwen vnd Wäysen
 Ist er ein Vater trew/
 Trotz dem der sie thut neyssen /
 Das gläubt ohn alle schew.

Zum 4. nehme ich diese wort für mir vmb deß zusatz
 des willen / den es mit vns allen hat. Wir sind alle
 Kinder deß Leidens: mit leiden kommen wir in die Welt/
 mit leiden leben wir in der Welt/ mit Leiden scheiden wir
 von der Welt. Wie dazu thun? sollen wir ungedultig
 werden / vnd vns Toll vnd Thöricht weinen vnd grämen
 bey solchen vnserm Leiden? Nein: das sol vns zu ruck
 halten/ das David sagt/ es muß also seyn/ wir müssen lei-
 den/ G^{ott} helt nicht anders mit vns hauff in dieser
 Welt: Es wird aber nicht ewig wären / sondern G^{ott}
 wird vns auß allem leiden vermahleins helfen. Wir
 mögen mit freuden sagen:

O pass

O passi graviora, dabit Deus his quoque finem:

Es hat wol eh für dieser Zeit
Mit vns sehr hart gehalten/
Doch ist gewendet solches Leid/
Drumb lassn wir Gott noch walten.

Wir wollen hierauff zu onfers Textes worten etwas näher schreiten / vnd vermittelst Göttlichen Bestandes derselben Erklärung in folgenden zweyen Pünctlein verrichten:

1. Wollen wir anhören was es für einen Zustand mit den Gerechten habe in dieser Welt / nemlich daß sie viel müssen leiden / vnd warumb doch Gott die Leute / so ihm die allerliebsten seyn / so scharff steupe vnd mit vielem Leiden belege.

2. Was es mit solchem ihrem leiden für ein Ende gewinne.

Gott helff vmb Christi willen / daß hievon also möge gehandelt werden / daß ein jeder betrübter Christ nach geendigter Predigt sagen möge:

Ich hatte viele Betrübniß in meinem Herzen / aber deine Tröstungen ergetzen meine Seele / auß dem 94. Psalm. Amen / in Jesu namen / Amen.

Vom Ersten.

Der Gerechte muß viel leiden / spricht der König in Israel vnd hocheleuchtete Prophet David.

Hjob. 14.
v. 4.

Psal. 14. v.
2. 3.

Psal. 62. 10

Prov. 26.
v. 9.

Rom. 3.
v. 23.

David. Wann die Schrifft von Gerechten Leuten redet / so verstehet sie nicht Menschen die ganz vnd gar Engelrein vnd ohne Sünde seyn; solch ein Mensch kan in dieser Welt nicht gefunden werden / denn die Schrifft beschleußt vns alle mit einander vnter die Sünde. Wer wil einen reinen finden bey denen da keiner rein ist? frage Hjob in seinem 14. Cap. Der Herr schawet vom Himmel auff die Menschen Kinder / daß er sehe ob jemand klug sey / vnd nach Gott frage / Aber sie sind alle abgewichen / vnd allesamt vntüchtig / da ist keiner der gutes thue / auch nicht einer / siche geschrieben im 14. Psalm. Vnd im 62. Psalm: Menschen sind ja nichts / grosse Leute fehlen auch / sie wegen weniger denn nichts / so viel ihrer ist. Wer kan sagen: mundum est cor meum; Ich bin rein in meinem Herzen / vnd lauter von meiner Sünde? sagt Salomon in seinen Sprichwörtern am 20. Cap. Vnd Paulus spricht: Sie sind alzumahl Sünder / vnd mangeln des ruhmes / den sie für Gott haben sollen. Demnach verstehet hie David durch das wörtelein Gerechte alle Bussfertige Herzen / die ihre Sünde / Vberereutung / fehle vnd schwachheit erkennen / bedenden / beseuffen / beklagen / vnd vmb Jesu Christi willen von Gott gnade vnd vergebung bitten / vnd mit dem frommen hochgelahrten Herrn Matthesso beten:

Fromb

Fromb bin ich nicht / das ist mir leid /
 Erkenn mein Sünd / such gnad bey zeit /
 An Christum gläub ich vnnützer Knecht /
 Sein Blut allein macht mich gerecht.

Also werden Hiob / Loth und Noah in der Schrifti Ge- Hiob. 1. v. 1.
 rechte genennet / nicht darumb als solten sie Engel / rein & 8.
 gewesen seyn; sondern darumb daß sie die Sünde gefas- 2. Pet. 2. 7.
 set / den bösen anschlägen des sündhaffigen Fleisches Gen. 6. 9.
 nicht mühevillig gefolget / vnd mit grosser Herkennübñ ß
 der Welt götlosß wesen angesehen haben. Solche ge-
 rechte Leute suchte Gott der Herr zu Sodom vnd Gos-
 morrha / vnd ließ sich auff Abrahams trewe Vorkitte
 vermercken / daß er wolte gangen fünff Städte / Sodom,
 Gomorrha, Adama, Seboim vnd Zoar oder Segor gnädig
 seyn / wann er nur zehen Gerechte / das ist / zehen Men-
 schen darinnen finden würde / die ihre Sünde bereweten /
 sich für seinem Zorn fürheeten / vnd von herken gnade
 bezereeten. Ach HErr Jesu / erhalte doch a hie in Eyß-
 land erliche fromme Herzen / vnd verleyhe daß wir bey
 zeiten durch waere Busse für dir gerecht werden / vnd vns
 mit dir versünen / auff daß du vns in deinem gerechten
 Zorn nicht heimsuchest / vnd wie Sodom vnd Gomo-
 rha umbkehrest vnd verderbest. Behüte vns HErr Jesu /
 daß wir nicht frölich seyn bey vnsern Sünden vnd Vbel-
 tha:en / vnd daß wir vns vnseres sündhaffigen wesens nicht
 rühmen wie fene / von welchen Esaias sagt: Ihr we- Esa. 3. v. 9.
 sen hat sie kein heel / vnd rühmen ihre Sünde /
 wie die zu Sodom / vnd verbergen sie nicht.
 Weh ihren Seelen / denn damit bringen sie
 sich selbst in alles vnglück.

W iß Was

Was prognosticiret aber David den gerechten Leuten / das ist / den Bußfertigen / wehmüthigen vnd demüthigen Herzen? Wann wir das Urtheil fellen vnd sagen solten / wie es den frommen Leuten solte in dieser Welt gehen / so würden wir ihnen lauter gute tage zuerkennen / vnd würden sagen / es were billich / daß solche fromme Herzen solten in fremden leben vnd von keinem Unglück wissen. Aber David *sententioniret* ganz anders vnd spricht: **Der Gerechte muß viel leiden** / das ist / fromme Bußfertige Herzen dürfen sich nicht auff gute tage spizen; wo sie darauff hoffen / so seyn sie betrogen; die guten tage sparet Gott seinen lieben Kindern in jenes leben / Da werden sie haben fremde die sülle; hie aber müssen sie lauter quahlhölzer seyn / hie müssen sie nicht wenig sondern viel leiden; das eine Unglück gehet so bald nicht vorbey / das ander ist wider vorhanden. Was nu hie David den Gerechten Leuten / den frommen vnd Bußfertigen Herzen ankündiget / damit stimmt die ganze H. Schrifft vberlein: Syrach spricht: **Mein Kind wiltu Gottes Diener seyn / so schicke dich zur Ansechtung.**

Syr. 2. 2.

Matth. 16.

24.

Christus unser lieber H & X & vnd Heiland sage:
Will mir jemand folgen / der verleugne sich selbst / vnd neme sein Creutz auff sich / vnd folge mir. Si vis regnare mecum, porta crucem tuam tecum.

Apo. 3. 19

A. 14. 22.

Welche ich lieb habe / die straffe vnd züchtige ich. Durch viele Trübsal müssen wir

wie ins Reich Gottes gehen. Alle die Gott ^{2. Tim. 3.}
selig leben wollen in Christo Jesu / die müs- ^{12.}
sen verfolgung leiden. S. Bernhardus sagt: Sic-
ut mare non est sine fluctibus: sic Christiano-
rum vita non est sine luctibus:

Gleich wie das ungestümme Meer

Ohn Wind vnd Welln ist nimmermehr /

Also ist auch eins Christen leben

Mit vielem Creuz vnd leid umgeben.

Hilarius spricht: DEO charissimi flagellis pro-
ximi: Je näher der Liebe Gottes / je näher der
lieben Ruhe. Ach wie war ist das *Prognosticon* wor-
den an allen frommen Herzen / die von anfang der
Welt her gelabet haben / es hats keiner vnter ihnen so
vorbey gebracht / daß er nicht solte Ursache gehabt haben
ober Leiden vnd Unglück zu klagen.

Abel das fromme Kind ward von seinem eigenen Bru- ^{Gen. 4.}
der gehasset vnd ermorder / das mag leiden heißen: Wehe
chuts / wann man von frembden verfolgt wird / aber
wans die nechsten Blutsfreunde thun / das wil gar das
Herz brechen. Joseph liebet Zucht vnd Tugend / fürch-
tet Gott vnd helt sein Gebot / noch hat er ein grosses
Creuz / er muß dessen bezüchtiget werden / das ihm im
Traum nicht ist vorkommen / vnd muß seine junge Jahr
im finstern Gefängniß ohne Ursache zubringen.

Moses hat das Zeugniß / daß er sey gewesen *fidelissi-*
mus, der aller erweste im Hause des HERRN / aber wir
hören auch daneben / das er sey gewesen *afflictissimus*, der
der allergeplagteste vnter allen Israeliten.

Gen. 27.
41. Jacobs unglück kan nicht ausgesprochen werden / sein Bruder Esau wird ihm gramm vnd dräwet ihm den Todt. Er kan sich sonst nicht retten / er muß dem Esau des Vaters Haus reumen vnd in Mesopotamiam ziehen / da trifft er einen Herrn an / der im lohnet wie es ihm selber gefellet / vnd ihm zehen mahl seinen Lohn verendert. Wie er nun endlich auffbricht vnd widerumb gedenet in sein Vaterland zu ziehen / da sagte ihm Laban nach / in meynung ihn vbel zu tractiren / aber Gottes hats ihm verboten / wie zu sehen.

Gen. 31.
24. Wie er sich von Laban los reisset vnd dem Vaterlande etwas näher kommet / da zeucht ihm sein zorniger Bruder Esau entgegen mit 400. Mann / der ihn auch hette vbel willkommen geheissen / wann Jacob mit Demuth vnd Gellimpff ihm nicht das Heis hette gewußt zu brechen:

Gen. 32.
6 33. Zu Salem hat er sich kaum nidergesetzt / vnd ist kaum zur ruhe kommen / da sahe er ein Herzleid ober das ander an seinen Kindern:

Gen. 34. Dina seine Tochter gehet hinauß die jungen Gesellen des Landes zu beschen / vnd verlieret darüber ihren Ehrenkrantz. Vorwitz macht Jungfrauen thewer.

Simeon vnd Levi werden darüber zu Mördern / vnd rächen mit dem Schwerdt die an ihrer Schwester begangene schmach an der Bürgerschaft zu Sichem / davon zu lesen.

Gen. 35.
22. Ruben steigt auff sein Bett vnd schendet ihm sein Lebeweib die Bilha: Alle Söhne werden ihm vntrew /

vers

verkauften auß Hoß ihren jüngsten Bruder den Joseph/
vnd bringen daraach dem lieben Vater Zeugniß / daß
ihn die wilden Thier auffgefressen haben. Wanns Kin-
der also machen / so mag man wol die bekanten Reime
waar preysen:

Die Kinder die oft bringen frewd /

Die bringen dir auch Herzeleid :

Nicht gar vnseelig ist der Mann /

Dem sein Weib nie kein Kind gewan.

Job war so fromb / daß seines gleichen nicht im Lande
war / aber es hat ihn so viel Leiden getroffen / daß seines
gleichen nicht vnter der Sonnen vnglücks halber kan
gesundt werden. Denn erstlich kömmet er vmb alle
seine Güter / das Fewr vom Himmel zündet ihm seine
Fuhrwege an / der Hagel erschlegt ihm das Vieh; was
Gottes hand noch vbergelassen / das nemen die vntrewen
Nachbarn weg / daß er also nichts von seinen Höfen/
Vieh vnd satender Haab behelet: zuvorn ein Edelman/
bald ein Bettelman. Bald gehet die Marter vber seine
liebe Kinder / ein starker Wind warff das Haus / worin
nen sie frölich seyn / vber einen hauffen / daß sie alle gähli-
gen Tooes kerben. Ach wie muß dieser fall dem lieben
Hiob das Herz gesucht haben / wie oft wird er bey sich
gedacht haben / daß meine Kinder gestorben seyn das
wolte ich noch verseuffen / wer weiß aber ob sie Seelig
gestorben sijn / sie mögen vielleicht im Rausche ertappt
vnd dahin gerafft seyn.

Eltern vom Adel / welchen ihre Kinder im Kriege
oder auch sonst bey dem trunck vmb das Leben kommen /

E

wif.

2. Sam. 18.
33.

wissen wol wie diese gedanken das Herz martern. Der liebe David ruffet auch nicht umsonst: Mein Sohn Absalom, Mein Sohn/ mein Sohn Absalom, wolte Gott ich müste für dich sterben/ O Absalom, mein Sohn/ mein Sohn. Hierauff wird Job an seinem eigenen Leibe angegriffen/ er wird voll Blattern vnd Krätze / daß er weder Hand noch Fuß regen kan.

Die Freunde die ihn mit ihrem besuchen hettē trösten sollen/ quethen ihn/ gießen wo es zuvor naß ist/ vnd sagen/ ihm geschehe nicht unrecht/ er habe es um GDei wol verdient.

Der Teuffel seyret auch nicht / er genisset dem lieben Job den Kopff so vol Grillen vnd Melancholischer gedanken / daß er auß ungedult vngeduldliche wort redet vnd den Tag seiner Geburt verfluchet. Wie das Treib angehet/ da singet er: Der HErr hats gegeben/ der HErr hats genommen / der Name des HErrn sey gelobet: Aber wie es in die lēge anhelet / da beginnet er zweiffelhafftige klägliche wort zu führen. Das ist/ was Seneca sagt: *Leve arumnas ferre, sed perferre graue est.*

GDei tröte selber nie zu/ vnd donnere den lieben Job hart an/ nicht ein mahl/ sondern zum andern mahl: Job du bist ein Edelman/ darumb mustu besser daran / laß sehen wie Adeltich / Ritterlich vnd tapffer du dich halten wirst. Menschen verlassen dich/ der Teuffel lachet dein/ Ich wil auch meine Hand abziehen vnd dir den rücken zu kehren / Darauff stellet sich GDei sawr/ als wolte er ganz

ganz vnd gar nicht mehr helfen: Job betet vnd schreyet
nicht eine Woche oder Monat lang / sondern ein ganz
ges Jahr / Ja / wie die alten schreiben / er betet endlich
ins 7. Jahr / ehe ihm wird geholffen. Das heisset einen in
die Bettschuhle führen / vnd auffszagen lassen / Sehet lie-
ben Freunde / so haben sich die gerechten Leute zu jeders
zeit leiden müssen / darumb machet euch auch diese rech-
nung / so gewiß euch G^ott liebet / so gewiß wird er euch
auch zusprechen / ihr werdet auch leiden müssen / da hilffet
nichts für. Wiltu nicht leiden / so mußt auß diesem
Leben schlechter dinge abdancen;

———— Si tristia ferre

Non potes, humanis opus est discedere rebus;
E vitā migrare opus est; quia vita dolorum
Est pelagus, fons curarum, sentina malorum.

Hieby fragets sich billich / was G^ott für vrsa-
chen habe / daß er dem Gerechten so viel leiden zuschre-
ibet. Daß wir hierumb nachfrage thun / das ist hech
vonnöthig / denn des Menschen vernunfft stößet sich
mechtig daran wann sie siehet / daß die s. ollen Leute / so
G^ott für augen haben / vnd züchtig / Gerechte vnd heylig
in dieser Welt leben / lauter qu. h. hölzer seyn sollen /
drumb sihet *Asaph* an mit G^ott zu *expostuliren* vnd
saget: Sol denn vmbsonst seyn daß mein
Hertz vnsträfflich lebet / vnd ich meine hân-
de in vnschuld wasche: vnd bin geplaget
täglich / vnd meine straffe ist alle morgen
da: Also wolt er sagen / Ich habe nichts anders von

Psal 73.

v. 13.

E ij

mei-

meiner unschuld vnd frommigkeit / als daß mich G^ott täglich vnter der ruhⁿ heile / straffet vnd plaget / dages gen sitzen die gottlosen bey ihrer bosheit im Rosengarten / vnd wissen von keinem vnglück vnd elend; wer kan das für gleich ansehen? Vnd zwar auß dieser wunderlichen Regierung Gottes tomme^r / daß es die Heyden dafür haben gehalten / als achte Gott dessen nicht / was mit den Menschen auß Erden geschicht / dann / wann G^ott mit solte zürhen / haben sie gemeinet / so würde es ja den frommen allezeit wol / vnd den bösen allezeit vbel gehen: Nun aber ist ja alles vmbgekehret / je größer Schale / je besser Gluck / je frommer hertz / je größer schmerz. Damit nun niemand (der vnter euch bey gerechter sache viel leidet oder auch andere leiden siehet) mit solchen gedanken sein Hertz marire / so wil ich alhie eine *extravagantz* thun / vnd euch kürzlich vrsachen zeigen / warumb G^ott der H^och den frommen vnd gerechten Menschen so viele leiden zuschicket.

Erstlich thut ere darumb / auß daß er ihren glauben stercke vnd vermehre / welcher klein vnd schwach wird / wann wir immer gute tage haben. Darumb sage Petrus, daß die Christen eine kleine zeit trawrig seyn in mancherley Anfechtung / auß daß ihr Glaube rechtschaffen vnd viel köstlicher erfunden werde / denn das vergänglichhe Gold / das durchs fiewr beweret wird / zu Lob / Preiß vnd Ehren / wann nu Christus offenbaret wird. Man kan nicht ehe wissen was an einem Christen Menschen zu thun ist / wie richtig / muß

1. Pet. 1.

7. 6. v. 7.

eig vnd fremdlig er sey/ ehe er ein grosses leiden hat auß-
 gestanden / vnd die probam von sich gegeben. Drumb
 sagt Salomon: Wie das sewr Silber/vnd der Prov. 17.
v. 3.
 Ofen Gold/ so probiret der H^{Erz} die Her-
 zen. Vnd der Engel spricht zu Tobia: Weil du Tob. 12.
v. 13.
 Gott lieb warest / so musste es also seyn/ ohn
 Anfechtung mustest du nicht bleiben / auff das
 du bewäret würdest.

2. Helt G^{De} darumb bey seinen Christen alle-
 zeit mit dem leiden an/ damit er sie auff rechtem wege vnd
 bey allen Christlichen Tugenden möge erhalten / wovon
 die frommen Menschen offters bey guten tagen ablas-
 sen/wie man sagt:

Luxuriant animi rebus plerumque secundis,

Nec facile est æquâ commodamente pati.

Wans vns immer nach vnserm willen gehet / so wird das
 Fleisch wild/ muhwillig/ frech/ geil/ vppig/ stolz/ auffo-
 geblasen vnd zu allem bösen geneigt: da kommet denn
 G^{De} mit dem lieben Creutz/ zähmet solche böse zuneg-
 gungen/ verreibet vns den Rißel vnd machet vns so
 mürbe / daß wir dergleichen vneugenden wol müssen vns
 terwegen lassen. Auff diese ursache des Creuzes deutet
 Paulus da er spricht: Wann wir gerichtet wer- 1. Cor. 11
v. 31.
 den/ so werden wir von dem H^{Ern} gezüch-
 tigt/ auff das wir nicht sampt der gottlosen
 Welt verdammet werden. Vnd Petrus spricht:
 Wer am Fleische leidet / der höret auff von 1. Pet. 4. 2

Sünden/das er hinfort/wz noch hinterstelliger Zeit im Fleische ist / nicht der Menschen lusten / sondern dem willen Gottes lebe.

Gute tage machten *Nebucadnezarem* vnd *Manassem* stolz / aber vnglück machte sie bald so mürbe / man hette sie mögen vmb ein n Finger winden. Dancß habe/liebe ruhe/ wie kanstu so fromme Kinder machen. Wol dem / der in seinem Leiden seines hergers vnart/ dazu es geneigt / nachdenckt / Gott dancket / daß er ihn vnter der ruhen helt / vnd durchs Creuz vielen bösen wehret/vñ demnach mit *David* saget: *Bonum est mihi Domine, quod humiliasti me: Es ist mir lieb* **H**Erz / daß du mich gedemütiget hast / denn ehe ich gezüchtiget ward / irrete ich.

Psal. 119.
v. 71.

Psal. 63.
v. 2.

Vers. 7.

3. Lasset **G**ott den Gerechten darumb viel leiden / auff das er desto fleissiger / fewriger vnd ernstlicher beten möge. Zwar die frommen heissen beten alle tage/ Ihr *Symbolum* ist das/was im 63. Psalm zu finden ist/ mit diesen Worten: **G**ott / du bist mein **G**ott / frühe wache ich zu dir / wann ich mich zu Bette lege / so dencke ich an dich / wann ich erwache / so rede ich von dir. Sie machen es wie *Daniel* / welcher des toges drey mahl nieder kniet / betet / lobet vnd dancket seinem **G**ott. Ob sie nu gleich diesen ihren Gottesdienst bey guten tagen verrichten vnd gerne beten / so gehes doch so tieff nicht von herten / als wol seyn solte / darumb kommet **G**ott mit dem Creuz vnd bringet Andacht / vnd treibet durch die
Creuz.

Creuz-Presse einen rechtschaffenen seuffzer nach dem
andern zu'n Herzen herauß. Dannenhero sagt Eliaas: *Esa. 26. 16*
Herr / wann Trübsal da ist / so sucht man
dich / vnd wann du sie züchtigest / so ruffen
sie ängstiglich. *Precatio sine malis, est quasi*
avis sine alis.

Zum 4. So muß der Gerechte darumb viel leiden/
auß daß er dieses lebens müde vnd vberdrüssig/vnd deß
ewigen lebens begierig werde. Vey guten tagen gehets
doch wie Sprach sagt: *O Tode/wie bitter bistu/* *Syr. 41. v.*
1. 2.
wann an dich gedendet ein Mensch/der gute
tage vnd genug hat / vnd ohne sorge lebet /
vnd dem es wol gehet in allen dingen / vnd
noch wol essen mag. Hergegen aber im Creuz
heißt: *O Tode wie wol thustu dem dürfftig* *vers. 3. 6*
4.
gen / der da schwach vnd alt ist / der in al-
len sorgen steckt / vnd nichts bessers zu
hoffen noch zugewarten hat. Wanns vns wol-
gethet / so wolten wir wol das diß Leben solte ewig wa-
ren / vnd dürfen vns verlauten lassen / es sey nicht
recht daß die Reichen / die so viel Gelt / Höfe / Güter /
Äcker vnd Bawren haben / sterben sollen; Aber wann
G D E mit dem lieben Creuz kommet / vnd vns
Armuth / Krankheit / Ansehung / Verfolgung vnd
andere noht mehr erfahren lässe / da seuffzen wir mit
Elia: Es ist genug / so nimb nun Herr mei- *1. Reg. 19.*
v. 14.
ne Seele / Ich bin nicht besser dann meine
Väter.

Väter. Vnd mit der Christlichen Kirchen:

Ich hab hie wenig guter Tag/

Mein täglich Brot ist mäh vnd flag/

Wann mein Gott wil/ so wil ich mit

Hinfahrn in Fried/

Sterben ist mein gwin vnd schadt mir nit.

Vnd:

Meins lebens anfang/ mittel vnd end

Ist nichts denn Trübsal vnd elend/

Drumb/ wann es Gottes wille wer/

Lenger zu lebn ich nicht begehrt.

Zum 5. So muß der Gerechte darumb viel leiden/ daß er dem Ebenbilde Christi Jesu ähnlich werde. Denn gleich wie der H & X X Jesus vnser Seligmacher vnzählich viel angst/ mühe/ noch vnd Leiden gehabt hat: Also müssen wir auch mancherley noht erfahren;

Wir müssen mit ihm leiden vnd auch sterben/

Wo wir mit ihm den Himmel wollen erben.

Vnser Häupt vnd H & X X hat gelitten: wollen wir nun seine rechte Glieder seyn/ so müssen wir auch leiden/ wollen wir seine Diener seyn/ so müssen wir vns der Hofesfarbe vnseres Herrn nicht schämen. Drumb sage

Ioh. 15. 20. Christus: Der Knecht ist nicht grösser den sein

Herr/ haben sie mich verfolget/ sie werden euch auch verfolgen/ haben sie mein Wort gehalten/ sie werden ewers auch halten.

Vnd

Vnd *Bernhardus* sagt: Pudeat membrum deliciarum sub capite spinis coronato.

Zum 6. Auff daß die Gerechten nicht zu müßig vnd stoltz werden bey den hohen Gaben/ so Gott ihnen offtermahln auß Gnaden mittheilet. Hievon bekennet *S. Paulus* sein theil vnd sagt: Auff daß ich mich mit der hohen Offenbahrung vberhebe / ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch / nemlich des Sathans Engel / der mich mit Säusten schlage / auff daß ich mich nicht vberhebe. 2. Cor. 12. v. 7.

Endlich vnd zum 7. So muß der Gerechte darumb viele leiden/ daß die gottlosen mögen gewarnt vnd flug gemacht werden / daß sie / wann sie sehen / daß so recht fromme Leute so viel leiden müssen / in sich schlagen vnd gedenden / Thut das Gott denen / die ihn so herzlich lieben / fürchten vnd ehren / wie hart wird er vns denn endlich in seinem Zorn/wo nicht zeitlich/doch ewig straffen vnd heimsuchen / d'e wir in vnbusfertigkeit / vnd in allen groben lastern vnd Sünden leben? So man das thut am grünen Holz / was wil am durren werden? Es ist Zeit / sagt *Petrus* / daß das Gerichte ansahe am hause Gottes: so aber zu erst an vns / was wils für ein ende mit denen werden / die dem *Evangelio* Gottes nicht gläuben? Vnd so der Gerechte kaum erhalten wird / wo wil der gottlose vnd Sünder bleiben? Luc. 23. v. 31.
1. Pet. 4. v. 17 & 18.

D

Vnd

Vnd *Gregorius* sagt sehr fein: Cum recognosco Job in sterquilinio & Johannem in oleo, obstupefco, & cogito, qualiter Deus tractaturus sit reprobos in inferno. Wann ich sehe Job auffm Misthauffen vnd Johannem in Ohl sitzen / dann erschrecke ich vnd gedencke / wie hart vnd schrecklich Gott mit den bösen Leuten in der Hellen vmbgehn werde.

Sehet / das sind die Ursachen merentheils / warumb eben der Gerechte ein quahlholz seyn vnd viel leiden muß. Darumb soll ein jeder Christ billich das Creuz vnd Leiden dieses Lebens als ein Zeichen der Gnad vnd Barmherzigkeit Gottes halten / mitten im vnglück *Jubilare* seynen vnd frölich seyn / mit gedult alles ertragen / vnd sol sich dadurch nicht lassen von Gott / seinem Wort vnd gottseligen Wandel abführen / sondern dennoch bestendig bleiben / vnd das offters widerholen / was in der Epistel an die *Ebræer* geschriben sthet / mit diesen Worten: So ihr die züchtigung erduldet / so erbeut sich Gott als Kindern / denn wo ist ein Sohn / den der Vater nicht züchtiget? Seid ihr aber ohne züchtigung / welcher sie alle sind theilhaftig worden / so seid ihr Bastarte vnd nicht Kinder.

So viel vom Ersten.

Vom Andern.

Was solt aber mit des Gerechten Leiden für ein Ende nemen? Gott lob / das ende sol gut seyn. Omnia

Ebr. 12.
7.7.8.

Omnia tunc bona sunt, clausula quando bona.
 Denn also sagt David weiter: **Aber der HERR**
hilffet ihm auß dem allen. So tröstet er auch
 in 55. Psalm / da er spricht: Non dabit DEUS in Psal. 55.
 æternum fluctuationem iusto: **Gott wird** v. 23.
den Gerechten nicht ewiglich in vnruh las-
sen. Vnd anderswo spricht er: **Gott leget vns** Psal. 68.
eine Last auff / aber er hilffet vns auch / Sela. 29.

Diß geschichte b. zweilen bey leibes Leben. Loth
 ward von seinen neidischen bösen Nachbarn vnd Mit-
 Bürgern erretzet vnd auß Sodom bey der Hand ge-
 führet.

Joseph mußte zwar im Gefängniß leiden; aber der
HERR halff ihm auß dem allen.

Daniel mußte das leiden / daß er in die Löwengrube
 geworffen ward; aber der **HERR** halff ihm auß dem
 allen.

David ward von **Saul** angefeindet vnd verfolget /
 vnd von seinem eigenen Sohn dem **Absalom** auß dem
 Königreich verjagt; aber der **HERR** halff ihm auß dem
 allen.

Die beyden gerechten Männer **Hiob** vnd **Tobias** muß-
 ten viel leiden / jener Krankheit / spott vnd verachtung /
 dieser Blindheit vnd Armuth; aber der **HERR** halff
 ihnen auß dem allen. Ach / wie mancher Mensch ist
 vnter eu h / die ihr mich tegunder hievon höret predigen /
 der auch hat viel leiden müssen wegen Armuth / Verlass-
 senheit / Krankheit / Verfolgung vnd anderer noth.
 Aber der **HERR** hat euch auß dem allen theils geholffen /

Psal. 86.
v. 16.

theils vnter euch wird er noch helfen / wo ihr nur fleißig
betet / Ihn darumb anruffet vnd saget : **H**Err thu
ein zeichen an mir / daß mirs wolgehe / daß
es sehen die mich hassen / vnd sich schämen
müssen / daß du mir beystehest vnd hilffest
mir. Lasset euch aber die Weile nicht zulange düncken
nach einem guten gerichte kan man nicht zu lange har-
ren : was **G**ott langsam kommet / das wird er desto
besser kommen. Darumb harret des **H**Erren /
seyd getroßt vnd vnverzagt vnd harret des
HErren. Er weiß wol wans am besten
ist / er braucht an vns kein arge list / daß müs-
sen wir ihm trawen. Saget mit Sara : Das
weiß ich fürwar / wer **G**ott dienet / der
wird nach der Anfechtung getröstet / vnd
auß der Trübsal erlöset / vnd nach der züch-
tigung findet er Gnade : Denn du hast nicht
lust an vnserm verderben : Denn nach dem
Vngewitter ledestu die Sonne wider schei-
nen / vnd nach dem heulen vnd weinen vber-
schüttest du vns mit freuden. Deinem Na-
men sey ewiglich Ehr vnd Lob du **G**OTT
Israel.

Tob. 3. v. 22
23.

Oder aber hilfft **G**ott der **H**Err den Gerechten
nicht in diesem Leben auß seinem Leiden / so erlöset er
ihn doch endlich von allem vbel vnd leiden durch ein seels-
ge

ges stündelein. Darauff frewet sich S. Paulus/da er sagt:
 Der HERR wird mich erlösen von allem vbel / vnd außhelffen zu seinem Himilischen Reich / welchem sey Ehr von ewigkeit zu ewigkeit. 2. Tim. 4
v. 18.

Darauff frewe du dich auch/ lieber Christ / der du in grossen Leiden steckest/ vnd siehest dennoch desselben ende nicht / Siehe auff das ende deines letens / das wird auch ein ende alle deines grossen Leidens seyn: denn deine Seele kommet in Gottes hand / vnd keine quahl rühret sie an: der Leib kommet zum Friede / vnd ruhet in seiner Kammer. Sap. 3.
Esa. 56.
 Am Jüngsten tage wird der HErr Iesus vnser verstreute vnd verdorrte Knochen widerumb zusammen bringen/ wie zusehen bey dem Propheten Ezechiele am 37. Capittel. Da wird denn vnser endliche vnd ewige erlösung angehen / da wird vnser zeitliches Leiden verfehret werden in ewige fremde. Nie in diesem Leben bringet vns offte das vielfältige Leiden dazu/daß wir auß dem 80. Psalm klagen: Ach HErr du speisest vns mit thränen: Brot vnd trenckest vns mit grossem Maß voll thränen. Vnd auß dem 42. Psalm:

Der Trübsal flucht rauschen daher/
 Ein Leid das ander reget /
 Gleich wie auß vngestümmen Meer
 Ein Well die ander schläget.

D. Cornel.
Becker.

Psal 116.
v. 7. 8. 9.

Psal 30.
v. 12 13.

1. Cor. 15.

Aber dore wird vns **GOTT** von solchem klagen geholffen haben / daß wir werden mit frewden sagen: **SEY** nu wider zu frieden meine Seele / denn der **HER** thut dir gutes. Denn du hast meine Seele auß dem Tode gerissen / meine Augen von den thränen / meinen Fuß vom gleiten. Ich wil wandeln für dem **HERN** im Lande der lebendigen. Vnd auß dem 30. Psalm: Du hast mir meine Klage verwandelt in einen reigen / du hast meinen Sack außgezogen vnd mich mit frewden gegürtet / daß dir Lobsinge meine ehre vnd nicht stille werde. Heute sinzen wir bey diesem Leiden mit weinen dem Munde: Mitten wir im Leben seyn / mit dem Tod vmbfangen. An jenem tage werden wir widerumb mit lachendem Munde also singen: Der Todt ist verschlungen in den Sieg. Todt wo ist dein Stachel / Helle wo ist dein Sieg? Hie ist vns diß ein grosses Leiden / daß wir durch den Todt vnserer liebe Eltern / Ehegaten / Brüder / Schweslern / Kinder vnd gute treue Freunde also einem nach dem andern verlieren müssen: aber an jenem tage wird vns der **HEILIG** Jesus von solchem Leiden helffen / vnd wird vns mit frewden lassen Erndten / was wir hie mit thränen geset hat / nach dem Trost des 126. Psalms. Ja er wird vns nicht allein vnser gute Freunde widergeben / sondern auch noch freunde dazu geben / Eine sol

solche freude/ die kein Auge gesehen / kein
 Ohr gehört hat / vnd in keines Menschen
 Hertz gekommen ist / wie Paulus auß Esaia zeu- 1. Cor. 2.
 get. Eyaweren wir da.

Vnd so viel auff dñsmahl.

Wann ihr nun / Meine auferwehsten Freunde / ge-
 staget werdet / was ihr in der Hafschen Kirchen bey der
 bestetigung der Sel. Frau Taubinnen von Pa-
 sack gutes in der Leich-Predigt gehört habet / so ant-
 wortet also:

Viel muß der Gerechte leiden/

Das ist des H E R R E N Willt:

Doch wirdts verkehrt in freuden

Mit Gnad / drum halt nur still/

Vnd gib dich willig drein:

Wird GOTT in diesem Leben

Nicht wider freude geben /

Wirdts doch im Himmel seyn.

WAS nun unsere selige Mischwecker betrifft/ die wir
 hie für vnsern Augen stehn haben/ daß wir sie in ihr
 Gräblein sencken wollen / so ist dieselbe auß vhralten
 Adeltichen Stamm entsprossen. Ihr Vater ist gewe-
 sen der Wol-Edle / Gestrenge vnd Beste Heinrich
 von Bremen auff Kopka/ der hat mit seiner Ehe-
 lichen Frauen/der Wol-Edlen/Ehr vnd viel Tugentssam-
 men Frauen Anna Weichbrodt diese Selige
 Frau vnd Leiche als Tochter gezeuget: diese Christliche
 vnd

vnd Adelige Eltern haben diese ihre Tochter anfangs durch die H. Tauffe dem H^{ER}CHRISTO einverleiben vnd DOROTHEAM nennen lassen / sie darauff in allen Adelligen vnd Christlichen Sitten vnd Tugenden erzogen/bis sie sich endlich mit dem Weyland Wol-Edlen / Bestrengen vnd Mannhafften Jacob von Tauben/auff Pajack vnd Sinn / mit bewilligung dero beyderseits angehörigen Verwandten vnd Freunde in den H. Ehestand begeben / mit welchem sie zwar eine gute Fruchtbare vnd Friedsame aber leider sehr kurze Ehe besessen: denn da sie gemeinet mit ihrem Herzhlichen Juncker vnd Ehemann recht zu leben / vnd mit ihm die Kinderlein auffzuerziehen / damit sie G^{OTT} gesegnet hat/da ist er durch den Todt von ihrer Seite weggenommen worden/ Da sie nicht lenger als 12. Jahr im Ehestande gelebet hatten. Das mag Leiden heißen! denn

Der Eltern Todt betrübet sehr

Der Kinder sterben noch vielmehr /

Aber das ist das größte leid

Wann ein Ehegatt vom andern scheidt.

Nach ihres lieben Sel: Junckern abgehen / hat sie sich der nachgebliebenen Kinder mit allem fleiß angenommen vnd sie zur Gottes furcht vnd allen Adelligen rühmlichen Tugenden erzogen: Warzu denn auch G^{OTT} gnade verliehen / daß es wol gerathen ist: Denn sie hat 3. seine Söhne erzogen / die sich sehr wol angelassen / vnd auch wegen ihrer Qualiteten vnd geschicklichkeiten jeder man ein Spiegel in augen gewesen seyn.

Darüber hat nun die liebe Seel: Frau nach aller wols-

wolgenatureen Mutter are grosse freude gemacht. Aber
 auch diese freude hat ihr der Tode leider gar zu zeitig
 verstorret / denn der Eine / so der jüngste vnter ihrem
 Söhnen gewesen / mit namen Otto Reinhard / ist
 vor der Witaw in Stürmung einer Schätze geblieben / da
 ers so weit gebracht hatte / daß er vnter Ihr Mayer: von
 Schweden/ Herrn *LUSTAVI ADOLPHI*, jeko
 auch vnter den Seligen/ Leibguardi die Capitainschafft
 bedienete/ vnd ligit nu zu Revall in der Thumbkirche be-
 graben. Aber hiemit hat ihr leiden noch kein ende: denn
 ehe diese Wunde noch rechte zugeheylet vnd verschmerzet
 ist/ da stirbet ihr abermahl ein Sohn dahin / so der 3. ge-
 wesen/ mit namen Ludowich: dieser ist in der Fremde
 / nemblich in Teutschland an des Chur-Fürsten von
 Sachsen Hofe gestorben / da er Ihr Churfürst: Durchl:
 Kammerr-Zunker vnd wegen geleisteten trewen diensten
 sehr Lieb vnd angenehm gewesen. Das mag leiden heissen:
 Denn Kinder kommen von Herzen vnd gehn zu Herzen/
 sonderlich aber wann sie dahin gerasset werden zu der
 Zeit/ da sie anfangen die lieben Eltern mit den Ehren/
 dazu sie gerathen / rechte zu erfreuen: kleine Kinder
 kleine Sorgen/ grosse Kinder grosse Sorgen.
 Der erste vnd Eldeste Sohn ist ihr in der ersten Ju-
 gend abgestorben / ehe er zu aler vnd Jahren kommen/
 daß also die Selb: Frau von vier Söhnen nicht mehr als
 einen vber behalten / nemblich den Wol-Eblen/ Ges-
 krengen / Ehrenvesten vnd Mannhaften Herrn
 Heinrich von Tauben / jetzgedachter Ihr Chur-
 fürst: Durchl: zu Sachsen-liche Jahr trewer angene-

mer Diener vnd Kammer-Junker / ansehs ober der jungen Herrschafft Hoffmeister / welcher auch noch anjeho / wie wir zu G.Die wollen hoffen / wird im leben seyn: G.Die erlöste / erhalte vnd gesegne ihn sampt allen Seeligen.

Fünff Töchter leset die Sel: Fraw nach ihr / davon 4.alhie zu gegen vnd in ihren Thränen sitzen / G.Die erlöste vnd versorge sie / vnd erbarme sich der Fünfften / so ihre junge Jahr Eider erbärmlich zubringen muß.

Die 6.Töchter ist in der ersten Jugend von G.Die weggenommen worden. Daß also von zehen Kindern / so die liebe Sel: Fraw im Ehestande gezeuget / noch 6.obrig seyn / nemlich ein Sohn vnd fünf Töchter. Vots / der Oberste Vormunder aller Wäysen thu ein Zeichen an ihnen daß es ihnen wolgehe / daß es sehen die sie haben / vnd sich schämen müssen / daß G.Die ihnen beyfethee vnd hilffet ihnen.

Ihr Alter ist 60 vnd etliche Jahr: den Witwenstand hat sie züchtig gehalten eine gute geraume Zeit biß an das ende ihres Lebens.

Heute seyns eben 18. Wochen / da ließ mich die Sel: Fraw von der Capellen zu sich fodern / beichtete G.Die mit wehmütigem Herzen ihre Sünde / empfing die H. Absolution vnd ließ sich zum ewigen Leben durch das theure Pfand des Leibes vnd Blutes Jesu Christi im Hochwürdigen Abendmahl versichern. Wie diesem Zehrsfennunge wagete sie sich mit grosser freudigkeit auff die Reise / kämpffete vnd arbeitete Mitterlich biß auff den damahls nedst n Dinstag / da ihr denn G.Die vollends auß allem Leiden geholffen / vnd mit angehen dem

Dem tage ins lichte/helle/libliche Wesen des ewigen Lebens versetzet hat.

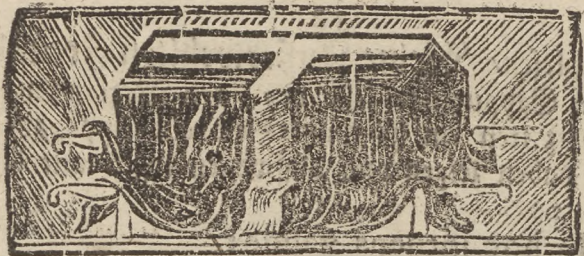
Gott sey gelobt der ihr durch ein seliges ende auß allem Leiden geholffen hat: Er tröste die Hochberaubten hinterlassenen Kinder in ihrem Leiden / er helffe ihnen auß ihrem Leiden / vnd gebe vns allen mit einander Gedult / so wir bey der Gerechtigkeit viel leiden müssen / daß wir getrost auffhalten vnd des kündleins erwarten / da vns Gott zu rechter Zeit auch von allem vbel vnd Leiden vollendes erlösen wird. Das verleyhe vns Gott durch Jesum Christum / **A M E N.**

Betet hierauff ein gläubiges Vater Unser.

Gott / es muß gescheiden seyn: Du bist von der Erden vnd mußt wider zur Erden werden / darumb ist dir auch nirgendes besser als in der Erden. Heute ist Sontag da schieden wir vns von einander: In der lang gewünschten Sontags: freude des ewigen Lebens wollen wir vns wider mit einander sprechen. So gesegne dich daß Gott in Ewigkeit herzlichste Schwester Dorothea, es gesegne dich Gott/unser Gott/es gesegne dich Gott: Es segne dich Gott der Vater / der dich geschaffen; Es segne dich Jesus Christus / der dich erlöset; Es segne dich Gott der h. Geist der dich in soarem Glauben beständig biß ans

ende erhalten hat; Es gesegne dich die Hoch-
 gelobte H. Dreyfaltigkeit / durch welcher gnade
 du in alle deinem Leiden gedultig gewesen bist:
 der Gott der deine Seele von allem Leiden
 nun erlöset vnd dahin genommen hat / da sie
 nun getröstet wird / der wolle auch deines Kör-
 pers in der Verwesung warten / demselbigen
 eine sanffte ruhe in der Erden verleyhen / vnd
 alle deine Knöchlein vnd Stäublein bewaren /
 dieselbe am Jüngsten tage lebendig machen /
 vnd dich mit Leib vnd Seele für dein zeitliches
 Leiden zu ewigen Ehren erheben. Das helffe
 dir / mir / vnd allen / die es begehren / Iesus
 Christus / der durch seyn heiliges Leiden vns
 vom ewigen Leiden vnd der Hellen Pein erlö-
 set hat / Hochgelobt sampt dem Himli-
 schen Vater vnd dem wehrten
 H. Geist in Ewigkeit /
 AMEN.





Christliche

Vermahnung vnd Dancksagung /

Welche gehalten worden

Morgens frühe am selben Sontag Esto mihi,

Wie die Leiche der Seel: **Fräw Taubinnen**

solte auffgehoben vnd auß ihrem Hofs Pa-

jack nach der Hakerschen Kirche

geführt werden.

Der Bruñ alles Trostes / Christus

Jesus / tröste alle bekümmerte

Leute / welche alhie zu gegen seyn /

sonderlich aber die hochbetrübten

Hertzen der weinenden Wäpse-

lein / welche vns ihre Hertzliebe

Sel: **Fräw Mutter /** von hinnen

abzuführen / müssen übergeben.

A B C D.

E iij

W

Wir lesen/ Meine Auserwehlten Freunde /
von den Egyptiern/das sie bey ihren Versamblungen
ihnen vorzeiten ein geschnitztes Todengerippe gemein-
iglich haben zeigen vnd auffweisen lassen mit diesen
Worten:

In hoc intuens gaude:

Bei deinen Freuden diß anschaw /

So wirstu klüglich leben;

Vnd wirst nicht thun/was Angst vnd Graß

In letzter noht könn geben.

Jr. 7.

Ist eben so viel / als wann sie mit Sprach auß dem
7. Capittel gesagt hetten: Was du thust so bes-
dencke das ende / so wirstu nimmermehr vbelß
thun.

Psal. 39.

7.3.

Diß ist eine feine gewonheit: Denn nichts ist vns ar-
men Menschen nützlicher vnd heylsamer / als wann wir
vns ofte vnserer sterblichkeit / nichtigkeit / flüchtigkeit vnd
vergänglichkeit erinnern / oder auch derselben erinnern
werden. Derowegen betet David: **H**Erz lehre
mich doch / daß es ein ende mit mir haben
muß / vnd mein Leben ein Ziel hat / vnd ich
davon muß.

Vns/ Meine lieben Freunde / erinnere am
heutigen tage Gott der **H**Erz selber vnserer sterblichkeit /
vnd damit er vnser Herz recht möge führen / vnd zu guten
gedanken führen / so helet er vns nicht für ein geschnitztes
Todengerippe / sondern er stellet vns recht da für vnfre
Augen die Leiche der Wol-Edlen / **C**hr. vnd Viel-Zu-
genß

gendesamen Sel: Frauen Dorothea von Breiten/
des Wol: Edlen / Bestrengen vnd Mannhafften Sel:
Jacob von Tauben / auff Pasack vnd Sinn Erbsesse-
nen / hinterbliebenen Witwe.

Was vns aber hieby zu bedencken sey / das saget vns
der hocherleuchte Propheet Esaias im 51. Capittel mit
diesen Worten: Die auff Erden wohnen / wer- Esa. 51.
den dahin sterben. Wie auch Sprach sagt: Wie v. 6.
sie gestorben ist / so mustu auch sterben. Ge- Syr. 38.
stern wars an mir (sagt die gegenwertige Leiche zu v. 23.
vns allen) Heut ist's an dir. Alles Fleisch ver- Syr. 14.
schleisset wie ein Kleid / vnd das ist der alte v. 18.
Bund / du must sterben / sagt er abermahl in
seinem 14. Capittel. Es ist allen Menschen ge- Ebr. 9.
setzt ein mahl zu sterben / spricht der Meister der
Epistel an die Ebræer im 9. Cap. Wir haben hie kei- Ebr. 13.
ne bleibende statt / steht in selbiger Epistel am 13.
Capittel.

Wir müssen vns alle mit einander also in Sack le-
gen / auffheben vnd hinauß tragen lassen / da hilffet nich-
tes für:

Den Reichen hilffet nicht sein Gut /
Den jungen nicht sein stolzer muht /
Er muß auß diesem Meyen ;
Wann einer het die ganze Welt /
Silber vnd Gold / vnd alles Gelt /
Doch muß er an den Reyen.

Dem

Dencket mit mir zu rück auff unsere Vorfahren / so
werdet ihr diß alles war befinden.

Wo ist *Moses* der aller getreueste?

Wo ist *Abraham* der aller stärkste im Glauben?

Wo ist der heilige *David*?

Wo ist der weise vnd reiche *Salomon*?

Wo ist der starke *Simson*?

Wo ist der schöne *Abalom*?

Wo sind dieselben / welche vorhin unsere Häuser / Höfe
vnd Güter / in welchen wir jehunder leben / bewohnet ha-
ben? Todt sind sie alle mit einander.

Methusalah ward 969. Jahr alt / es ließ sich nie
ihm an / als würde er nimmermehr sterben / aber er mußte
doch endlich daran; auffgeschoben war nicht
auffgehoben; denn also zeuget von ihm *Moses* der
älteste Geschichtschreiber: Vnd er starb. Das ist
was *Hiob* bedencket / da er spricht: Wann ich gleich
lange harre / so ist doch die Helle mein Hauß /
vnd im Finsterniß ist mein Bette gemacht /
die Verwäsung heiße ich meinen Vater / vnd
die Würme meine Mutter vnd meine Schwe-
ster. *Käyser Caroli* Waffenträger *Johannes de Tem-*
poribus ist 362. Jahr alt worden; aber er hat doch end-
lich bezahlen müssen. Derowegen sage vnd frage: Das
vid: Wo ist jemand der da lebet vnd den
Todt nicht siehet: der seine Seele errettet
auß der Hellen hand?

Wir aber lieben Freunde / dürffen mit nichten das
facit

Gen. 5.

v. 27.

Hiob 17.

v. 13. & 14

Exemplum
singulare.

Psal. 89.

v. 49.

facit auff so viel Jahr machen/denn es ist vnd bleibe von
 vnser Zeit war was *Moses* klagt im 90. Psalm: Unser
 Leben wäret 70. Jahr / vnd wann es hoch
 kömpt / so sindts 80. Jahr / vnd wanns köst-
 lich gewesen ist / so ist's mühe vnd arbeit
 gewesen / denn es fehret schnell dahin / als
 flögen wir davon. Ja viel tausent tausent sterben
 dahin / ehe sie die helffte oder auch noch wol das dritte
 Theil von diesen Jahren erreichen / Daß ich der klei-
 nen Kinderlein geschweige / die offmahl den lieben Müt-
 tern von den Brüsten dahin sterben.

Darumb sey nicht sicher / du seyst zehen / zwanzig /
 dreyßig oder vierzig Jahr / der Todt ist dir gleiche naher:
*Fata non seruant ordinem inter senes & ju-
 uenes*, spricht *Seneca*. Jung vnd alt / sind in
 deß Todes gewalt.

Vnd sol vns diß sonderlich zur Gottesfurcht vnd wa-
 rer Buße antreiben / daß die stunde vnser Todes so vn-
 gewiß ist / vnd off so schleunig / geschwinde vnd schnelle
 kommen kan / Wie solches neben der erfahrung *Salomon*
 bezeuget / da er spricht: Der Mensch weiß seine
 Zeit nicht / sondern wie die Fische gefangen
 werden mit einem schädlichen Samen / vnd
 wie die Vogel mit einem strick gefangen wer-
 den / so werden die Menschen berücket zur
 bösen Zeit / wann sie plötzlich vber sie fellet.
 Sie liegen nicht Alle drey oder vier Wochen zu Bette /

*Quisquis
 agit vitam,
 vita me-
 mor esto
 future;*

*Quo mini-
 me credis
 tempore, fo-
 nū eris.*

welche dahin sterben. Manchem spricht der Todt so stark zu / daß es in drey oder vier tagen / daß ich so wenig stunden geschweige / mit ihm auß ist / Ich will dessen hie nicht gedenden / was wir hie selber in vnser Nachbar- schafft erlebet haben / daß nemlich Leute / die gesund seyn zu Bette gegangen / des morgens seyn todt gefunden / wil nur vor dißmahl bey der Bibel bleiben:

1. Sam. 25.

v. 27.

Der Reiche Stock. **Narr Nabal** wird von Gottes Hand gerühret / daß er dahin felle vnd harte wird wie ein Stein / wie er sitzt isset vnd trincket. Das ist ein Exempel auff den bekannten Vers:

Multi cadunt inter calicem supremaque
labra:

Wann du gleich den Becher mit dem Wein oder Bier vorm Maul hättest / so kan dir doch noch wol was hartes vnd unverhofftes zu handen stossen / che du ihn außerinckest.

Luc. 12.

v. 20.

Der Thörichte Korn-Junker / davon wir lesen bey *Luca*, mußte seine Boden voll Korn verlassen sehr geschwinde / da er meinete am allerbesten davon zu leben. Denn so lautet das Latein / welches ihm zum Fenster hinein gelesen wird: **Du Narr** / (solches Zi- cula sind alle dieselben werch / welche bey den flüchtigen Gütern dieser Welt groß seyn in ihrem Sinn.) Diese **Nacht** (der Narr sagt von vielen Jahren / vnd Götter gönnet ihm auch den folgenden Tag nicht:) wird **mar** deine Seele von dir fodern / vnd weß wirdts seyn / das du bereitet hast: Wie
geschwin

Vers. 19.

geschwinde werden doch Desß frommen Hiobs Hiob 1.
Kinder dahin geraffet / Das Haus fellet vbern hauf. v. 19.
fen / vnd schläget sie alle mit einander Tode.

Die achzehen Personen / welche der Thurm in Luc. 13.
Siloha erschlagen / wissen nicht wie sie von der Welt v. 4.
kommen. Daß vns Gott der Herr für solch einem
schnellen vnd geßlichen Tode wolie bewaren / darumb
sollen wir ihn täglich / Abends vnd Morgens anrufen.
Dieweil es aber heist: Quod uni accidit, id o-
mnibus potest accidere, So sollen wir nicht sicher
seyn / sondern durch ware Gottesfurcht vnd herßliche
Büsse vns alle Augenblick fertig halten / auff daß /
(wann vns nach dem willen Gottes solch ein schlein-
ger Tode solte befallen) wir alsdann beschwegen an vns-
erer Seligkeit keinen schaden leiden / sondern daß es von
vns möge heißen: Gehlig aber Seelig.

Velociter,
Feliciter.

Ein schneller seeliger Todt /

Ist ein schneller sprung zu Gott.

So hüte dich nun / Liebes Hertz / daß du deinem
Leben / das alle Augenblick dem Tode nahe ist / nicht
zu viel vertrauest / Hüte dich / daß du nicht mit je-
nem Buben sagest: Mein Herz kompt noch Matth. 24.
lange nicht. Ruffe nicht / Pax, Pax! Es ist 49.
friede / es hat keine gefahr: Wehe dir in alle 1. Thess 5.
Ewigkeit / wo du in solcher sicherheit ercapperst vnd da- v. 3.
hin geraffet wirst: Wann der Baum fellet / er Pred. 11.
falle gegen Mittag / oder Mitternacht / auff v. 3.
welchem ort er fellet / da wird er ligen.

Drumb sage ich noch ein mahl / Hüte dich / liebes
 Hertz / für aller verdämlichen fleischlichen
 sicherheit.

Gewiß ist der Todt / vngwiß der Tag /
 Die stund auch niemand wissen mag /
 Drumb fürchte Gott / vnd denck dabey /
 Das jede stund die letzte sey.
 Die letzte stund kompt wie ein Dieb /
 Drumb wach / vnd hab dein Kleider lieb.
 Der tag ist dir verborgen /
 Drumb steh allzeit in sorgen /
 Vnd trawe keinem Morgen /
 Das sind die beste Sorgen.

Prov. 27.
 7. 1.

Apoc. 3.
 7. 11.

v. Antec. 3.

Diese sehr angezogene schöne Reymen haben ihren
 Grund in Goetes Wort / denn also sage Salomon: Rüh-
 me dich nicht deß Morgenden tages / denn
 du weißest nicht was heute sich begeben
 mag. Christus vnser Seligmacher spricht in der heims-
 lichen Offenbarung: Sihe / ich komme bald /
 halt was du hast / daß niemand deine Crone
 neme: So du nicht wirst wachen / werde
 ich vber dich kommen wie ein Dieb / vnd
 wirst nicht wissen / welche stunde ich vber
 dich kommen werde. Vnd hernacher sagt er aber
 mahl:

mahl: **S**ihe / ich komme als ein Dieb / selig Apoc. 16.
v. 15.
ist der da wachet / vnd hält seine Kleider /
daß er nicht bloß wandele / vnd man nicht
seine Schande sehe.

Vn dem Euangelisten S. Marco im 13. Capittel /
wird auß dem Munde vnsers Erlösers Ihesu Christi
diese herrliche vermanung gesehet: Wachet nun /
denn ihr wisset nicht / wenn der HErr des
Hauses komt / ob er komt am Abend / oder
zu Mitternacht / oder vmb den Hanenschrey /
oder des Morgens / auff daß er nicht schnell
komme / vnd finde euch schlaffend.

Wer hierauff nicht in sich schlägt / der hat fürs
war einen bösen Gast im Herzen / vnd mag wol an seine
Brust schlagen vnd sprechen: Fahre auß du vns
reiner Geist / vnd gib raum dem Heiligen
Geiste.

Diese wort vnsers HERRN vnd Heylandes Ihesu
Christi hat die Seel: Fraw Taubinn von Pajack /
welche hie für vnsern Augen stehet / allezeit in ihren
Ohren klingen lassen: Derowegen hat sie durch herr
liche Buss vnd ungefärbte Liebe gegen GOTT vnd
ihrem Nächsten sich täglich zu einem seeligen sterbstands
lein bereitet: Derowegen hat sie ihr Herz nicht
an das zeitliche gehenget / sondern auffs ewige gewendet
vnd mit mir freunden nachgebetet:

Deß zeitlichs will ich gern entbähren/
 Wolst mich nur das ewig' gewehrn/
 Das du erworben hast
 Durch deinen herben bitteren Todt/
 Das bit ich dich mein HErr vnd Gott.

Derowegen ist ihr auch der HErr Iesus nicht zu
 schnell / sondern eben zu rechter Zeit gekommen; Ja/
 der HErr Iesus konte es so schnell nicht machen / sie
 wolt es noch schneller haben / sie sagte vnd seuffzte von
 eins hin: Hilff mein HErr Iesu. Ist eben so
 viel/als wann sie auß dem 31. Psalm gesagt hette:

H E R R /

Dein gnädig Ohr neig her zu mir /
 Erhör mein bitt/ thu dich herfür /
 Eyl bald mich zu erretten.
 In Angst vnd Weh / ich fast vergeh/
 Hilff mir auß meinen nöthen.

Vnd da der HErr Iesus sie auffoderete / durch die
 Post-Reutter/die des todes Brieffe pflegen zubringen/
 durch schweren Schlass vnd grosse Herrschens.angst/ vnd
 ihr gleichsamb diß auch sagte was Salomon sezet in sei-
 nem hohen Lied: Stehe auff meine Freundin/
 vnd komb meine schöne / komb her meine
 Taube. Da folgte sie mit freuden vnd sagte:
 HErr dein wille geschehe / Ich schäme mich
 nicht zu leben/vnd fürchte mich nicht zu ster-
 ben/

ben / denn ich habe an dir mein H^{erz} J^{esu}
 einen guten H^{erz}: H^{erz} Christ / thu was
 du willens hast / Bist mir gar ein wilkom- Psal. 57.
 ner Gast. Mein Hertz ist bereit / G^{ott} / mein v. 8.
 Hertz ist bereit. Auß dem 57. Psalm: Amen / Ja / Apoc. 22.
 kom H^{erz} Jesu / kom H^{erz} Christ / kom v. ult.
 du trewer G^{ott} / vnd machs mit mir ein
 ende:

Erwürg den letzten Feind / den Tod /
 Fähr mich auß dem elende /
 Bring mich ins ewig Vaterland /
 Weil du dein Blut an mich gewandt /
 Laß mich im Fried heimb fahren.

Weiler seufftze vnd sagte sie: H^{erz} J^{esu} / ich
 bin ein armes verschüchtertes / girrendes
 Laubelein / das starcke Ungewitter / deß
 Todes Noth / treibet mich; du bist mein Fels /
 Ich weiß nirgendts sicher zu seyn / als in deiz
 nen Wunden / darein wickele ich mich / darin
 lebe vnd sterbe ich.

O Jesu Christe Gottes Sohn /
 Der du hast gnug für mich gethan /
 Ach schleuß mich in die Wunden dein:
 Du bist allein /
 Der einig Trost vnd Helffer mein.

Gleich wie sich fein die Täubelein
 Im hohlen Baum verstecken/
 Wanns trüb hergeht/ die Lüfte vnstät
 Menschen vnd Vieh erschrecken:
 Also H E R R Christ/ Mein Zuflucht ist
 Die Höle deiner Wunden/
 Weil Sünd vnd Todt/ mich bracht in noht/
 Hab ich mich drein gefunden:
 Darinn ich bleib / wann gleich der Leib
 Vnd Seel von ander scheiden /
 Wil ich doch dort/ bey dir/ mein Hort/
 Bleiben in ewigen freuden.
 Ehre sey nun GOTT Vatr vnd Sohn /
 Dem H. Geist mit namen
 Zweifel auch nicht/ weil Christus spricht
 Wer gläubt wird Seelig/ A M E N.

Das stehet fein / wann einer einen schönen Namen
 hat/ vnd nach der feinen Anleytung/ so der Name gibe/
 sich weiß zuverhalten.

GOTT gebe / daß nicht allein die von Tauben/
 sondern auch wir alle mit einander dieses Kunst. stück
 lein in Sünden vnd Todes-noht gebrauchen / daß wir
 vns zu den Wunden Iesu halten vnd sagen:

Mitten in der Hellen angst
 Vnser Sünd vns treiben /

Wo sollen wir denn fliehen hin

Da wir mögen bleiben?

Zu dir HErr Christ alleine /

Vergossen ist dein thewres Blut / 2c.

Dein Blut wäscht mich / HERR Jesu
Christ /

Dein offne Seyt mein Steinriß ist /

Drin wil ich mich verbergen sein /

Wie fürm Wetter die Läuselein.

Dahin weist Jeremias, da er spricht: O ihr Kins Ier. 48.
wohner in Moab, verlasset die Städte / vnd v. 28.
wonet in den Felsen / vnd thut wie die
Lauben / so da nisteln in den hohlen Löss-
chern.

Diese Weissagung gehet nicht allein auff die Kins-
der Moab, sondern auch auff vns: Wir / wir sollen auch
in der Angst des Gewissens vns zwingen in die aufges-
paltene Seite des grundfelsens Jesu Christi: Per
istam rimam intratur ad Patrem, spricht An-
gelomus. So hats David gemacht / denn so sagt er:
Furcht vnd Zittern ist mich ankommen / vnd Psal. 55.
grawen hat mich vberfallen: Es gehet mir wie v. 6, 7, 8.
einem erschrockenen Läuselein in einem harten
Wetter. Darauf folgen diese Wort: O hette ich
G flüß

Flügel wie Tauben / daß ich flöge vnd et-
wa bliebe / Siehe / so wolte ich mich ferne
weg machen / vnd in der Wüsten bleiben.
Sela.

Das Wort sehet er nicht vergebens hinzu / es ist
sein Hertzwecker / er wil gleich sagen: Wer diese mei-
ne Wort liest der merck darauff: Sensibus hæc imis
(non est res parva:) reponere: Mercke doch / wohin
ich ziels vnd eyte / vnd wohin ich in meinen nöhten ver-
langen habe: Einig vnd allein zu dem gespaltenen Fels
in der Wüsten. So machts auch *Augustinus*, da er
sagt: Turbabor, sed non perturbabor, quoniam
vulnerum CHRISTI recordabor. Die
wort gibt der fromme Podagrische *Herman* sehr glück-
lich / da er singet:

Mein Sünd mich werden fräncken sehr /
Mein Gwissen wird mich gnagen / etc.

Vnd diesen *extravagant* habe ich den Adlichen
herren von Tauben / so alhie zimlich starck versan-
let seyn / zugefallen ihun wollen / daß sie sehen / wie
schöne sie sich nach ihres Namens art verhalten könn-
en vnd sollen. Ich wolte gerne weitläufftiger davon
reden / aber dieser ort leider nicht mehr.

Wende mich hierauff widerumb zu euch allen / vnd
sage / daß ihr Christlich vnd wol geihan habe / daß ihr
euch in guter Anzahl alhie habt eingestellet / mit ewerem

condolentz die hochbetrübten Kinder zu trösten / vnd mit
 erwerer ansehnlichen präsentz vnd frequentz die Christo-
 liche Leiche der Seel: Fray Taubinnen von Pa-
 sack zu ihrem Rußbetlein zubegleiten. Das ist rechts-
 schaffener Christen vnd warer Freunde art / daß sie ein
 herrliches mitleiden mitleiden haben / welche in Vn-
 glück vnd Sorgen stecken vnd dießrigen mit thranen be-
 graben / vnd daß sie auch im Tode trewe seyn / vnd ihre
 Bluts- vnd Muthes-Freunde vnd Freundinnen gerne
 vnd ohne alle beschwer zu Grabe begleiten. Zu solchem
 Christlichen gebühr werden wir hin vnd wider in heiliger
 Göttlicher Schrift vermanet. Der Apostel Paulus
 sagt: **Weinet mit den weinenden / habt ei-** Rom. 12.
nerley Sinn vnter einander. Jacob sagt: **Ein** v. 13.
reiner vubefleckter Gottesdienst für Gott Iacob. 1.
Dem Vater ist der / die Witwen vnd Wäy- v. 27.
sen in ihrem Trübsal besuchen. Sprach sprüche
Beweise auch an den Todten deine Wol- Spr. 7.
that. Laß die weinenden nicht ohne Trost / v. 36. 37.
sondern trawre mit den trawrigen. Dies m
 ist der heilige Prophet David in allem nachgekommen /
 wie er sich denn dessen rühmet mit diesen Worten: **Ich** Psal. 35.
aber / wann sie Krank waren / zog einen v. 13. 14.
Sack an / thät mir weh mit Fasten / vnn-
detet von Herzen stets: Ich hielt mich als
were es mein Freund vnd Bruder / vnn-
gieng trawrig wie einer der Leide trägt
 G ij vber

über seiner Mutter. Der alte fromme Tobias hat davon Ehre bis an den jüngsten Tag/ daß er die Leichen seiner Religions-Freunde auch mit grosser Gefahr hat zur Erden bestattet.

Demnach danken die hinterlassene hochbetrübtte Kinder und sämptliche Erben der Seel: Frau Taus binnen auff Pasack / anwesenden Eblen Jüngern/ Frauen und Jungfrauen / als ihren lieben Vettern/ Ohmen / Müttern / Schwägern und Schwägerinnen / Freunden und Freundinnen auff's freundlichste / daß sie ihrer lieben Seel: Frauen Mutter den letzten Ehrendienst zu bezeugen sich anhero versüßet haben: und bitten fleißig / nicht allein der Leiche das Geleite von hinnen nach vnser Haderschen Kirche zu geben / sondern auch nach verrichteten Ceremonien widerumb mit ihnen zu Hause und in ihrem Hoff Pasack einzufahren / und das Traur-Brode / welches GOTT bescheret hat / verlich zu nemen. Solches umb einen jeglichen nach vermögen und gebühr zuverschulden / sind sie sämptlich erbötig / von Herren wünschend / daß GOTT allen frommen Kindern ihre liebe Eltern lange wolle fristen und erhalten / damit sie diesen bitteren Creuß-Becher nicht erincken dürfen. Wünschet ihr/ lieben Freunde / ihnen widerumb Trost in ihre Herzen / daß sie bey ihrem Creuß sich dessen erinnern / daß GOTT aller verlassenen Wäys sein Vater sich nennen lesset / und derowegen auff GOTT bey ihrer verlassenheit bauen vnd mit David

Psal. 27. sagen: Mein Vater und meine Mutter verlassen mich / aber der HERR nimmet mich auff.

7.10. Vnd

Vnd hierauff wollen wir vns auffmachen / vnd mit
 der Christlichen Leiche fortreisen: Was wir mit wei-
 nen wegragen / daß wird der HERR Jesus am Jünge-
 sten tage widergeben mit freude vnd wonne ewiglich.
 Die Erlöseten des HERN werden wider
 kommen / vnd gen Zion kommen mit
 Jauchzen: Ewige freude wird vber ihrem
 Häupte seyn / vnd Wonne werden sie er-
 greiffen / vnd schmerz vnd seuffzen wird
 weg müssen / Tröset Esaias im 35. Capittel.

So viel vorab an diesem Ort.

Wer nun vnter euch diese meine Rede
 recht beschliessen wil / der seuffze vnd sage
 neben mir also:

HERR GOTT du vnser Zuflucht
bist / dein hülffe thu vns
senden / &c.

Ende dieses Reich-Sermmons.



Strigelius super Psal. 34. v. 20. & 21.

MULTA quidem semper veniunt incommoda Justis,
Et semper veniunt plurima damna Pijs:
Ast his erepti Dominô servantur ab unô,
In mediâ per quem vivere morte datur.
Qui poterit Justum dubius subvertere casus
In mediô rerum turbine, nullus erit:
Hujus enim curans exhaustos viribus artus
Roborat & medicâ collinit arte Deus;
Ossaquæ cum solidis custodit singula membris,
De tot ne minimum vis violenta terat;
Carnis & humanæ structuram novit, & omnes,
Sint licet exiles, scit numeratque pilos.

Etz frommer Herzen: Christ hat Leiden vber Leiden:
Das Glück vnd arge Welt ihn pressen/hasseu/neiden:
Gott aber ihme hilfft auß aller seiner Noht/
Vnd schaffet daß er lebt auch mitten in dem Tode.
Sein vbel sey so groß / als eins nur ist auff Erden /
So kan ein rechter Christ doch nicht verkehret werden;
Daß er bestehen mag / daß er kan halten Stand /
So stärckt vnd stühet ihn des grossen Helffers Hand.

Gott

Gott wachet obet ihn vnd hütet seine Knochen /
 Daß keiner wird verlohren / daß keiner wird zerbrochen ;
 Die Glieder allesampt / auch aller Haare Zahl
 Die weiß vnd kenneſt Er vnd ſchüzt ſie allzumahl.



TUMULUS.

HIC BREMFNA DOMO, THALAMOQVE COLYMBA QUIESCIT;
 FOEMINA, QVÆ CHRISTI SANGVINE IVSTA CLVIT,
 VERBIS AVT FACTIS TVMVLVM NE SPERNE VIATOR;
 EIVS IN HOC TVMVLO PROTEGIT OSSA DEVS.

Ceu, tumulata prius quæ sunt, ea grana virescunt:
 Sic revireſcet homo contumulatus humo.



